

Kieler Medaille für Flüchtlingshilfe

Dr. Jørgen Kieler erlebt die Verleihung nicht mehr. Er ist im Februar mit 97 Jahren gestorben. „Aber es war alles in seinem Sinne“, sagt Thomas Hartmann vom Gedenkstättenverein.

Von Stefan Lyrath

Porta Westfalica (Ly). Mit der ersten Kieler-Medaille werden alle Menschen geehrt, die sich in Porta Westfalica für die Integration von Flüchtlingen engagiert haben – egal ob Initiativen oder Einzelpersonen. Das hat der Gedenkstättenverein bekannt gegeben.

Die Dr.-Jørgen-Kieler-Medaille wird künftig alle zwei Jahre vergeben. Preisträger sollen sich um Völkerverständigung, Menschlichkeit und Frieden verdient gemacht haben. „Wenn eine Gruppe diese Zielsetzung vorbildlich umgesetzt hat, dann in der Flüchtlingshilfe“, betont Thomas Hartmann, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins. „Wir möchten diesen Menschen ein kleines Denkmal setzen.“ Gleichzeitig präsentierte Künstlerin Ingrid Möhlmann (Hausberge) jetzt die von ihr gestaltete Bronzemedaille.

Zum Festakt am Freitag, 7. April, um 18.30 Uhr im Hausberger Bürgerhaus ist die Bevölkerung eingeladen. Stellvertretend für alle werden dort einige Flüchtlingshelfer die Medaille in Empfang nehmen. Mit der Verleihung verbindet der Verein auch eine aktuelle politische Aussage: Dies soll ein Zeichen setzen gegen Rassismus und Intoleranz.

Die Gestaltung war ein Ringen um jeden Zentimeter Platz.

Ingrid Möhlmann hat den größten Teil der Mindener Geschichtstaler gestaltet, den Taufdeckel im Mindener Dom und die Medaille zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit, um nur einige Arbeiten zu nennen. Die Gestaltung der Kieler-Medaille war auch ein Ringen um jeden Zentimeter Platz.

Das Problem war der Text: „Wichtiger Inhalt muss erfasst und komprimiert werden, um ihn auf der Medaille unterzubringen“, erklärt Ingrid Möhlmann. Der Entwurf stammt von Bernhard Bühlmeyer, Thomas Hartmann und Margrit Meier. „Das Gesicht da-



Vorstellung der Medaille: Margrit Meier (l.), Ingrid Möhlmann, Thomas Hartmann (l.) und Bernhard Bühlmeyer.



Auf einer Seite der Medaille ist Dr. Jørgen Kieler zu sehen



Auf der Rückseite wird die Zielsetzung genannt. Fotos: Stefan Lyrath

rauf wirkt lebendig und sehr freundlich“, freut sich Margrit Meier über die gelungene Medaille.

Namensgeber Dr. Jørgen Kieler, ein bekannter dänischer Widerstandskämpfer, war während des Krieges KZ-Häftling in Porta Westfalica. Später schrieb er das Buch „Dänischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus“, in dem auch die Zustände an der Porta schonungslos beschrieben werden. Trotz allem reichte Kieler den Deutschen die Hand zur Versöhnung. Die Verleihung der Medaille erlebt er nun nicht mehr, denn der bekannte Krebsforscher ist am 19. Februar im Alter von 97 Jahren gestorben.

Als junges Mädchen hatte Marianne Domke den KZ-Häftlingen Brot zugesteckt.

Bis zum Schluss hatten die Portaner gehofft, dass Kieler an dem Festakt teilnehmen würde. Fast bis zuletzt stand der Verein KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica mit ihm in Kontakt. „Dr. Kieler hat sein Plazet gegeben“, berichtet Thomas Hartmann. „Es war alles in seinem Sinne.“ Margrit Meier hat den früheren Widerstandskämpfer im Jahr 2014 mit einer kleinen Portaner Delegation besucht. „Er war so krank, dass man mit seinem Tod rechnen musste“, erzählt sie. „Am Ende waren wir trotzdem überrascht.“

Zu den engen Vertrauten Kielers gehörte Marianne Domke aus Barkhausen, die ebenfalls mit in Dänemark war. Sie wird am Freitag eine Rede halten und an diese Freundschaft erinnern. Als junges Mädchen hatte Marianne Domke KZ-Häftlingen aus dem Hotel „Kaiserhof“ Brot zugesteckt, die von SS-Männern über die Kettenbrücke zur Zwangsarbeit im Jakobsstollen getrieben wurden.

Über den geschichtlichen Hintergrund referiert der Historiker Thomas Lange. Die Begrüßung übernimmt Bürgermeister Bernd Hedtmann, zugleich Vorsitzender des Vereins.